

BLITZGEDANKEN

Ich bin ein Moralist. Wenn ich etwas sage, dann immer im Namen der Menschheit. Was ich sage, trennt gute Menschen in schlechte Menschen. Wer auf der schlechten Seite landet, hat ein Problem. Diese Menschen werden an den Rand gedrängt, ausgegrenzt und geächtet. Es gibt keine Grautöne. Es gibt nur schwarz und weiss, nur falsch und richtig. Moral ist nicht verhandelbar. Sie ist einfach da, und zwar genau so wie ich sie mir vorstelle. Wer meinen Werten nicht entspricht hat verloren und kann sich schon mal neue Freunde suchen.

Es ist ebenso einfach wie gefährlich, sich in die Moralistenecke zu stellen und zu urteilen. Ich habe mich auch schon dabei erwischt, wie ich Menschen eingeteilt habe. Gerade während der Coronazeit hatte ich schnell eine

moralische Erklärung bereit, weshalb gewisse Leute sich aus meiner Sicht nicht so verhielten, wie ich mir das vorstellte.

Wer moralisiert sollte sich stets bewusst sein, dass er oder sie Menschen herabstuft und damit eine Mehrklassengesellschaft schafft, die einer moralischen Idealwelt zuwiderläuft. So gesehen sind Moralisten die schlechtesten Menschen. Das wiederum ist eine Aussage, die ebenfalls Menschen herabstuft.

Man kann es drehen und wenden wie man will. Ganz egal von welcher Seite man es betrachtet, ob Moralist oder nicht, es gibt gute und schlechte Menschen. Das ist wohl ein Naturgesetz. Die Frage, ob ich zur guten oder schlechten Seite gehöre, stellt sich für

mich also gar nicht. Je nachdem wer mich beurteilt, bin ich gut oder halt schlecht. Ob ich mich gut oder schlecht fühle, hängt mehr davon ab, ob mir die mich beurteilende Person wichtig ist oder nicht.

Also hängt alles vom Milieu ab, in dem ich mich bewege. Und wenn mich mein Milieu nicht mag, suche ich mir neue Freunde. Das tue ich dann so lange, bis ich als gut befunden werde. So einfach ist das mit der Moral.

Guido Aufgeklärt